

SCHEIBENWISCHER

ZEITUNG FÜR GAU-ALGESHEIM UND DRUM'NUM



Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Gau-Algesheim

www.gruene-gau-algesheim.de

33. Jahrgang, Mai 2014

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Sie haben die Wahl! Am 25. Mai entscheiden Sie, wie sich Ihre Verbandsgemeinde und Ihre Stadt Gau-Algesheim weiter entwickeln werden. Die Ideen und Vorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten von Bündnis 90 / Die Grünen finden Sie in diesem Heft, das bewusst anders gestaltet ist als die Wahlbroschüren unserer Mitbewerber. Uns Grünen geht es nicht um Schlagworte, sondern um Inhalte. Für eine vernünftige, nachhaltige Politik. Dass wir das können, haben wir in den letzten Jahren bewiesen.

Bitte gehen Sie wählen. Wählen Sie **GRÜN!** Denn hier sind Sie zuhause.

Ihr Joachim Cohausz

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl 2014



Wir übernehmen Verantwortung

Warum starke Grüne hier so wichtig sind / Blick zurück und nach vorne



Von Joachim Cohausz

Populismus ist unsere Sache nicht. Kritik um der Kritik willen lehnen wir ab. Ideen entwickeln, Verbesserungsmöglichkeiten nutzen, die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen, das ist es, was wir Grüne uns hier vor Ort auf die Fahne geschrieben haben. Denn wir übernehmen Verantwortung. Und wir haben gezeigt: Wir können das!

Ein Blick zurück: Vor fünf Jahren, nach der letzten Kommunalwahl, wurde in der Stadt Gau-Algesheim uns Grünen das Amt eines Beigeordneten mit dem Schwerpunkt Soziales und Jugend angeboten. Wir zögerten nicht, obwohl uns klar war, dass es nicht immer ganz leicht wird bei einer absoluten CDU-Mehrheit. Ein Risiko: Ja! Aber erst recht eine große Chance. Jetzt kann man feststellen, dass wir die richtige Entscheidung getroffen hatten. Es ist viel passiert in den letzten fünf Jahren in der Stadt. Ein Neubau am Schloss-Ardeck-Kindergarten wurde erstellt. Jetzt gibt es dort nicht nur 30 neue Plätze auch schon für Kinder ab dem ersten Lebensjahr, sondern auch einen Ganztagsbetrieb. In der neuen Küche wird täglich frisch gekocht – leider keine Selbstverständlichkeit in Kindertagesstätten und Schulen.

Die Rappelkiste, eine tolle private Kinderkrippe, wurde in städtische Trägerschaft überführt. Und ist bei den Eltern beliebter denn je. Bereits beschlossen und in der Umsetzung befindlich ist die Erweiterung des katholischen Kindergartens um eine Kleingruppe für die Jüngsten. Auch hier zeigt sich die große Solidarität in der Stadt, denn die Kirche zögerte nicht, der Stadt zu helfen, als kurzfristig seitens der Kreisverwaltung die Notwendigkeit einer weiteren Kindergarten-Gruppe bekannt wurde. Ausgebaut wurden die Angebote der Jugendpflege und der Offenen Jugendarbeit, ein weiteres gutes Beispiel des Zusammenwirkens in der Stadt. Viele Erfolge, die viele Väter und Mütter haben. Wir Grüne nehmen nicht für uns in Anspruch, alles ganz alleine hinbekommen zu haben. Realismus und Bescheidenheit schadet auch in der Politik nicht. Doch dass wir Grüne eine gute Rolle gespielt haben, das sagen viele Bürgerinnen und Bürger.

Wir Grüne wollen jetzt unsere erfolgreiche und sachorientierte Politik fortsetzen. Um das zu können, braucht es weiterhin starke Grüne in den Räten. Was wir nicht tun werden: Vor der Wahl etwas versprechen, was wir nicht halten können. Aber es bleibt viel zu tun. Es gilt, die katholische Kirche als Träger bei der Weiterentwicklung ihres Kindergartens positiv zu begleiten und unterstützen. Die Verkehrssituation bleibt ein Thema, wobei der weitgehend gelungene Umbau der Langgasse zeigt, dass auch in diesem Punkt grüne Ideen zwar nicht in Gänze umgesetzt wurden, aber doch Spuren hinterlassen haben. Und natürlich die Umweltpolitik: Die Weiterentwicklung des Laurenzibergs ohne jeden Kiesabbau steht für uns Grüne ganz oben auf der Agenda.

Zum Schluss möchte ich mich bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, bedanken. Sie haben mich in meiner Tätigkeit als Beigeordneter großartig unterstützt mit Ihrer Offenheit, Ihren Anregungen, Ihren Ideen, auch Ihrer Kritik. Denn nicht alles gelingt immer. Dieses Ehrenamt war für mich immer tatsächlich – eine Ehre.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat

(Reihenfolge entsprechend des Listenvorschlags)



Joachim Cohausz



Eberhard Peschel



Michael Helm



Ulrich Potstawa-Kobus



Sabine Obitz

Die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten:

Peter Michel, Thomas Sprenger, Marion Duchêne, Joshua Helm, Franz-Josef Breier, Christa Eickelbeck, Norbert Grabowski, Gaby Epple-Reinheimer, Margret Grabowski, Adelheid Schicke, Jutta Kobus, Franz Lang

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den VG Rat

(Reihenfolge entsprechend des Listenvorschlags)



Dr. Peter Obitz



Ulrike Rückert



Sabine Numrich-Helm



Marion Duchêne



Thomas Sprenger

Die weiteren Kandidatinnen und Kandidaten:

Norbert Grabowski, Eberhard Peschel, Michael Helm, Sabine Obitz, Franz-Josef Breier, Peter Michel, Joshua Helm, Christa Eickelbeck, Jutta Kobus, Adelheid Schicke, Gaby Epple-Reinheimer, Joachim Cohausz

Gefahr für die landwirtschaftliche Kulturlandschaft?



Ulrike Rückert, Ratsmitglied für Bündnis 90/ Die Grünen im VG Rat Gau-Algesheim und Kandidatin für den Kreistag sowie VG Rat

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, das stimmt sicherlich, aber er braucht Brot und weitere Nahrung zum Überleben. Deshalb macht es uns immer wieder fassungslos, wie in Deutschland vielerorts, aber gerade auch in unserer Region wertvolle Acker- und Weinbergflächen verschwinden. Diese Flächen sind dauerhaft für die Nahrungsmittelproduktion verloren, sie verschwinden unter Gewerbe- und Industriegebieten, Möbelmärkten, Supermärkten, Straßen, Parkplätzen, Wohngebieten und vielem mehr. Sicher gibt es für jede einzelne Maßnahme Gründe, aber in der Summe bedeuten sie einen unverantwortlichen Flächenverbrauch. Allein wie viele Straßenneubauten im Gebiet unserer Verbandsgemeinde in den letzten Jahren angedacht -zum Glück oft nur angedacht!- wurden: Nordumgehung Gau-Algesheim, neue Straße vom Laurenziberg zwecks Kiesabfuhr, Ortsrandstraße Schwabenheim, Umgehungsstraße durch das ganze Selztal.....

Ein anderes Beispiel für den zunehmenden Flächenverbrauch ist das Gebiet zwischen Ingelheim und Bingen-Gaulsheim, ein durch Obstanbau und Felder geprägter Freiraum. Mitten hinein wurde das Schwimmbad „Rheinwelle“ gebaut, das gut angenommen wird und sicherlich irgendwann vergrößert werden wird, mehr Parkplätze werden benötigt,

Zufahrtsstraßen und Radwege kommen hinzu. Zusätzlich wird das Ingelheimer Industriegebiet westlich der B41 gebaut werden, die B41 wird verbreitert, eine neue Autobahn-Ausfahrtsspur wird gebaut. Gau-Algesheim plant ein neues Baugebiet, evtl. kommt die Nordumgehung doch irgendwann.... Das Ergebnis: Der ehemals große, zusammenhängende, landwirtschaftlich genutzte Freiraum wird von allen Seiten beschnitten und sukzessive verkleinert.

Deshalb gilt es, bei Planungen den Flächenverbrauch zu minimieren.

Wir brauchen die Freiflächen aber nicht nur zur Nahrungsmittelproduktion, sondern auch zur Naherholung rund um unsere Orte (Spazieren gehen, joggen, Rad fahren...). Oder erholen Sie sich gern in Gewerbegebieten oder entlang befahrener Straßen?

Und nicht nur die Menschen brauchen Freiräume. Diese sind auch wichtig für die Grundwasserneubildung und als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. In den Freiflächen leben neben vielen anderen auch so seltene Arten wie Wiedehopf oder Kegelfrüchtiges Leimkraut (*Silene conica*) – Besonderheiten unserer Region, über die wir uns freuen und deren Lebensraum wir erhalten wollen. Deshalb brauchen wir in der Kulturlandschaft immer wieder einzelne weniger intensiv genutzte Flächen sowie Biotopstrukturen wie Hecken oder Bäume.

Helfen Sie uns durch Ihre Stimmabgabe bei der Wahl dabei, dass unsere Verbandsgemeinde weiterhin durch Obstanbau, Felder und Weinberge ländlich geprägt bleibt und nicht durch Gewerbe- und Industriehallen wie z.B. das Gebiet zwischen Bingen und Gensingen!



Zum Zug kommen in der VG Gau-Algesheim



Dr. Peter Obitz, Ratsmitglied für Bündnis 90/Die Grünen im VG Rat Gau-Algesheim und Spitzenkandidat für den neuen Rat der VG.

Immer mehr betagte Menschen überlegen - vernünftigerweise- auf ihren Führerschein zu verzichten. Aber wären sie damit in unserer Verbandsgemeinde gut beraten? Es gibt zwar eine Buslinie, die ringförmig Schwabenheim, Engelstadt, Ober-Hilbersheim und Appenheim mit dem Bahnhof in Ingelheim verbindet, aber nur zu eingeschränkten Zeiten und mit großen Taktlücken. Für eine Rentnerin aus Bubenheim wäre allein schon der Besuch der Rheinwelle ein modernes Abenteuer und nur mit genauester Zeitplanung zu bewältigen, will sie nicht stundenlang auf die nächste Verbindung nach Hause warten. Schichtarbeiter in der nahegelegenen pharmazeutischen Industrie und im Gesundheitswesen versuchen am besten erst gar nicht den Bus zu nehmen und auch Jugendliche, die den Geruch der Großstadt suchen, haben schlechte Karten, wenn am Wochenende kein Elterntaxi bereitsteht: schon um 18 Uhr startet der letzte Bus am Ingelheimer Bahnhof. Das reicht für das Sandmännchen, aber nicht für den Diskobesuch.

Die Folgen sind ständig steigende Belastungen durch PKW-Verkehr und Benachteiligungen für die Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen keinen PKW besitzen und denen damit eine gleichberechtigte Teilnahme am Bildungs- und Arbeitsleben sowie am gesellschaftlichen Leben verwehrt bleibt.

Mobilität kann umwelt- und sozialverträglich gestaltet werden!

Die Grünen in der VG haben bereits mehrfach versucht, Verbesserungen zu erreichen. Natürlich wissen auch die Grünen, dass ein persönlicher Abholshuttle nicht bezahlbar ist und der Busverkehr im Landkreis nicht im VG-Rathaus in Gau-Algesheim geregelt wird. Aber leider werden bereits einfach umzusetzende Maßnahmen verschleppt. So liegt ein Grünen-Antrag auf Unterstützung eines Nacht-Sammeltaxis für Jugendliche seit längerem auf Eis, weil man dann ja auch ein „Sammeltaxi für Senioren“ einrichten müsse. Nicht nur die Grünen können über solche Argumentationen nur den Kopf schütteln. Dabei bietet die Schuldenfreiheit der VG und der niedrige Umlagesatz endlich etwas finanziellen Spielraum, neue Herausforderungen anzunehmen und den politischen Druck auf den Kreis zu erhöhen, um langfristig eine Stärkung des ÖPNV zu erreichen.

Hier Gestalten!

Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs ist nur eines von vielen interessanten Themen, das es verdient, noch aktiver als bisher gestaltet zu werden. Für diese Arbeit können wir Hilfe gut gebrauchen und möchten uns daher gerne mit Ihnen verstärken.



Klimaschutzkonzept der VG Gau-Algesheim



Klaus Reinheimer, Ratsmitglied für Bündnis 90/ Die Grünen im VG Rat Gau-Algesheim und Kandidat für den Kreistag

Bundesregierung (GROKO) bremst Klimaschutz und Energiewende aus.

Die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts und die Einstellung eines Klimaschutzmanagers war ein von der Bundesregierung gefördertes Gesamtpaket. Jetzt steht die GROKO bei der Energiewende auf dem Bremspedal und damit stehen auch die Fördergelder zur Einstellung eines Klimaschutzmanagers in Frage. Die Verbandsgemeindeverwaltung hat deshalb die Stellenbesetzung erst einmal ausgesetzt. Nachdem das Klimaschutzkonzept nach jahrelanger Verzögerung durch CDU-, FWG- und FDP-Fraktionen und dem VG-Bürgermeister im VG-Rat nun doch endlich umgesetzt worden ist, droht nun weitere Verzögerung beim Klimaschutz und der Energiewende. Die Erreichung der landespolitischen Ziele rücken damit in noch weitere Ferne.

Die Rechnung bei der Windenergienutzung wurde ohne den Naturschutz gemacht

Das für die Verbandsgemeinde erstellte Klimaschutzkonzept im Jahr 2013 ist zwar eine nützliche Bestandsaufnahme, aber es fehlen konzeptionelle Planungen mit denen man konkret weiterarbeiten kann. Leider enthält es auch gravierende Fehler. Mit der Prognose zur Nutzung von Windenergie in der Verbandsge-

meinde Gau-Algesheim hat man sich völlig vertan. Die Windkraft soll mit einem Anteil von 76 % als verfügbare erneuerbare Energie dazu beitragen, dass in der Verbandsgemeinde die Klimaschutzziele erreicht werden. Im Jahr 2050 könne mit einem Potential von 39 Windenergieanlagen bei einer Leistung von 176MW und einem Ertrag von 456.000MWh gerechnet werden. Das ist völlig utopisch, weil die dazu benötigte Fläche aus Naturschutzgründen nicht zur Verfügung steht. Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Weinbau und Forsten wurde ein naturschutzfachlicher Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung in Rheinland-Pfalz im Jahr 2012 erstellt. Diese Vorgaben enthalten klare Ausschlusskriterien zum Artenschutz und hätten berücksichtigt werden müssen. Der von der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe erstellte Teilplan Windenergienutzung ist im Jahr 2012 rechtskräftig geworden und zeigt ganz klar, dass im Gebiet der VG Gau-Algesheim im Grunde keine Windenergieanlagen gebaut werden dürfen.



Ich bin erstaunt, dass sie eine Baugenehmigung bekommen haben

Unsere politischen Schwerpunktsetzungen und Forderungen beim Klima- und Umweltschutz:

- Das Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde wollen wir weiterentwickeln und mit Leben füllen.
- Wir wollen die Energieversorgung dezentral und verträglich gestalten.
- Wir sehen den lokalen Klimaschutz als Chance für eine nachhaltige kommunale und regionale Entwicklung.
- Wir wollen Vorrang für Natur- und Umweltschutz auf öffentlichen Flächen.
- Transparenz und mehr Bürgerbeteiligung um unsere VG zukunftsfähig zu machen.
- Mobilität und Infrastruktur sind im Einklang mit Klima und Menschen zu gestalten. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs und ressourcenschonendes Wirtschaften sind hier zentrale Voraussetzungen.
- GRÜNE Politik heißt, Landschaft, Boden, sauberes Wasser und gesunde Luft für zukünftige Generationen zu erhalten und nicht rücksichtslos zu verbrauchen.

Wir treten ein für...

- die Steigerung der Energieeinsparung und Energieeffizienz, (u. a. bei öffentlichen Gebäuden inkl. Schulsanierung),
- die Erzeugung von Biomasse im Rahmen von wechselnden Fruchtfolgen,
- ökologisches Bauen hin zum Passivhaus unter Beachtung der Baubiologie,
- die Gründungsunterstützung von lokalen Energiegenossenschaften, damit die Bevölkerung bei der Energiewende mitgenommen wird und von ihr profitiert,
- die Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen für eine stärkere regionale Wertschöpfung,
- Hochwasserschutz am Welzbach



Wohnen - aber wo?

Diskussion um ein neues Baugebiet im Steinert



Michael Helm, Ratsmitglied für Bündnis 90/ Die Grünen im Stadtrat Gau-Algesheim und erneut Kandidat

Gau-Algesheim ist charmant. Auf fruchtbarem Boden gedeihen prächtig Wein, Spargel, Obst. Seit mehr als 1200 Jahren gibt es Weinbau in unserer Stadt. Der Weinbau ist ein wichtiger Wirtschaftszweig mit über 20 Winzerbetrieben. Das zeichnet Gau-Algesheim aus.

Jetzt wird diskutiert, dass am Steinert ein Neubaugebiet entstehen könnte. Man sollte bedenken, dass dies ein unwiederbringlicher Eingriff in ein Naherholungsgebiet wäre. Der Wein- und Panoramarundweg der Stadt Gau-Algesheim und Teile des Rundweges Rabenkopfschule würden im Plangebiet verlaufen. Hochwertige Weinbauflächen, also auch die Grundlage der Winzerbetriebe, wären unwiederbringlich verloren. Doch der Wein ist genau das, was Gau-Algesheim ausmacht.

Nicht zu unterschätzen wären auch die verkehrstechnischen Auswirkungen. Abschlägige Schätzungen eines vorläufigen externen Konzeptes sprechen von über 1.000 Fahrten/Tag. Zunahme des Verkehrs auf der Ernst-Ludwig-Straße, Ockenheimer-Straße, am Albertusstift und Sandkaut wäre die Konsequenz.

Die Idee, Baugebiete in Weinbergslagen, sollte wirklich gründlich überdacht werden.

Ist erst der Anfang gemacht,....

Viele Entwicklungsmöglichkeiten hat die Stadt nicht mehr. Die nächste größere Bebauung an der

Berliner Straße“ wird aller Voraussicht nach noch in diesem Jahr realisiert.

Bedingt durch die familienfreundliche Infrastruktur und natürlich auch die Lage mit der relativ unverbauten Natur wollen viele Familien in Gau-Algesheim leben.

Nun bildete sich eine Bürgergruppe, um sich für die Realisierung eines altengerechten Wohnprojektes einzubringen, um die persönliche Eigenständigkeit so lange wie möglich zu wahren. Als Standort wurde der Bereich südlich des Albertusstiftes genannt, um Synergieeffekte durch das Altenheim zu nutzen. Bürgerbeteiligungen, einhergehend mit Ideen und eigenständigem Entwickeln von Ideen, sind natürlich absolut zu unterstützen.

Ein Bauträger präsentierte sehr schnell ein Konzept. Jetzt gehen erste Planungen von ca. 4 ha aus, die sich auch in die wertvolle Weinbergslage des Steinert erstreckt.

Aus einer Idee eines Wohnprojektes wurde plötzlich ein Baugebiet, das freilich aufgrund seiner Lage sehr attraktiv wäre. Natürlich werden auch Begehrlichkeiten seitens der Eigentümer geweckt. Verkaufswünsche sind auch verständlich und absolut menschlich.

Aber: Hände weg von der Idee des Bebauens von hochwertigen Weinlagen !

Wir brauchen eine grundsätzliche Überarbeitung des Flächennutzungsplanes von 1999, mit der Entwicklung eines Stadtentwicklungskonzeptes. Erste Schritte seitens der Stadt sind schon gemacht mit der Installierung eines Arbeitskreises Stadtentwicklung.

Wenn schon in diesem Bereich Baugebiet, dann sollte man über die begrenzte und schonende Erweiterung parallel zur Ernst-Ludwig-Strasse nachdenken.

Wir Grünen werden der uneingeschränkten Erweiterung von Baugebieten „Im Steinert“ nicht zustimmen. Keine Versiegelung von wertvoller landwirtschaftlicher Nutzfläche und Natur !



Glosse

Freie Fahrt für freie Autos in Gau-Algesheim !



Eberhard Peschel, Ratsmitglied für Bündnis 90/ Die Grünen im Stadtrat Gau-Algesheim und erneut Kandidat

Was soll eigentlich die ständige Behinderung von Autofahrern in der Stadt? Überall soll nur Tempo 30 gefahren werden, obwohl es auch viel schneller geht, wie man jeden Tag sehen kann.

Und dann noch die Langgasse: Das ist neben den Pollern am Marktplatz der Gipfel der Autofeindlichkeit. Tempo 20! So langsam fahren zu müssen, das ist doch Psychoterror.

Wie viele Promille hatte eigentlich der Straßenplaner intus, damit eine solche Schlangenlinie entstehen konnte?

Wir brauchen ein autogerechtes Gau-Algesheim: Jeder Autofahrer muss jedes Ziel in der Stadt mit jedem Fahrzeug möglichst schnell und ungehindert erreichen können!

Und heute fahren eben keine „Isettas“ und „Gogomobile“ mehr, die nur wenig Platz benötigen (was eigentlich ganz gut ist, wenn man bedenkt, wie langsam die waren).

Nein, wir brauchen den Verkehrsraum für

Geländewagen, SUVs und breite, bequeme Limousinen. Die brauchen Platz. Aber was machen die in der Stadt? Enge Gassen, eingeschränkter Parkraum, Schritttempo auf dem Marktplatz. Da sind die frischen Brötchen doch wieder kalt, wenn man sie mit dem Auto holt und bis zur Haustür so behindert wird.

Sicherheit für Fußgänger? Rücksicht auf Kinder, auf ältere Bürger mit und ohne Rollatoren? – Was soll das? Das Leben sieht doch ganz anders aus. Kinder müssen lernen, sich sicher im Verkehrsraum zu bewegen. Und wenn's schief geht:

Lernprozesse können manchmal sehr schmerzhaft sein. Ist nicht schön, aber das vergisst man nicht mehr: Autos haben immer Vorfahrt! Auf die muss man Rücksicht nehmen.

Wenn sie einmal selber Autofahrer sind, werden sie das verstehen.

Auf ältere Leute achten, Rücksicht auf Rentner nehmen? Senioren, Rentner – die haben doch Zeit! Die können doch mal warten. Die sollen Rücksicht auf die Autofahrer nehmen, die es immer eilig haben! So sieht es doch aus.

Und dann die Fahrradfahrer. Das sind die ganz Schlimmen. Am besten sollten Radfahrer gar nicht auf Straßen fahren dürfen – dafür sind doch die Gehwege da.

Was soll also geschehen? Wir brauchen Ampeln, eine " Grüne Welle" quer durch den Ort, keine Geschwindigkeitsbegrenzungen und eventuell Überführungen für Fußgänger, zum Beispiel am „Verkehrsknotenpunkt“ Marktplatz!

Und das ist dann das charmante Gau-Algesheim, in dem es sich sehr gut leben lässt.

Der SCHEIBENWISCHER ist eine unregelmäßig erscheinende Zeitung des Ortsverbandes von Bündnis 90/ Die Grünen für die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Die Themen in der heutigen Ausgabe

- Wir übernehmen Verantwortung
- Die Kandidatinnen und Kandidaten im einzelnen
- Gefahr für die landwirtschaftliche Kulturlandschaft?
- Zum Zug kommen in der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
- Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
- Wohnen - aber wo? Diskussion um ein neues Baugebiet im Steinert
- Glosse: Freie Fahrt für freie Autos in Gau-Algesheim !



Termin Flohmarkt 2014

Der diesjährige Flohmarkt der Gau-Algesheimer Grünen findet statt am
Sonntag, 07. September 2014
auf dem Marktplatz von Gau-Algesheim.
Der Aufbau beginnt um 14:00 Uhr...

Wenn Sie Interesse haben, mit uns gemeinsam HIER mitzugestalten, kommen Sie einfach zu einem unserer Treffen. Wir treffen uns alle zwei Wochen donnerstags um 20 Uhr im Haus der Arbeiterwohlfahrt, Kegelplatz 4 in Gau-Algesheim. Der genaue Termin steht jeweils im Amtsblatt und auf unserer Webseite: www.gruene-gau-algesheim.de

Impressum

Redaktion: Ulrike Rückert, Joachim Cohausz, Peter Obitz, Michael Helm, Klaus Reinheimer, Eberhard Peschel, Thomas Sprenger

V.i.S.d.P.: Norbert Grabowski, Gau-Algesheim

Herausgeber: Bündnis 90 / Die Grünen, OV Gau-Algesheim

Spendenkonto: Die Grünen, Kontonr. 36006765, Sparkasse Rhein-Nahe, BLZ 56050180